

| <i>Predigt</i> | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| <i>Joh. 9,35-41</i> | <i>17. Sonntag nach Trinitatis</i> |
| <i>St. Andreas Hildesheim</i> | <i>22.09.2013</i> |
| <i>Joh9,35-41.docx</i> | <i>Detlef Albrecht</i> |

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Liebe Gemeinde!

Haben Sie heute schon gewählt? Falls nicht, gehen Sie denn noch hin? Ich werde es noch tun, haben wir in Hildesheim heute ja gleich einen doppelten Grund zur Wahl: Bundesregierung und Oberbürgermeister. Nein, ich werde jetzt nichts zu den Kandidaten sagen - die Zeiten sind vorbei, als von der Kanzel Wahlempfehlungen gegeben wurden. Außer: Wählen Sie den oder die Richtige! Aber genau da wird's schon schwierig.

Bei der Wahl geht es ja einerseits um Sachthemen. Welche Partei, welcher Kandidat steht für *was*? Da gibt's ja manchmal Überraschungen. Stichwort Wahl-o-mat im Internet, das ist eine gute Möglichkeit, die Parteiprogramme zu vergleichen. Und die Sachthemen sind wichtig, keine Frage.

Aber dann geht es auch um die Kandidaten selber. Spätestens seit der Einführung von Fernsehduellen ist das ja ein wichtiges Kriterium: Was ist das für ein Typ? Ist der oder ist die

sympathisch? Liegt der mir? Kennt sie sich mit den Fakten aus? Die Person des Kandidaten ist im Laufe der Jahrzehnte immer wichtiger geworden, glaube ich.

Und dann geht es noch um eins: Um die Glaubwürdigkeit. Wem glaube ich denn am ehesten, dass er oder sie die Interessen des Volkes gut vertreten kann? Und warum glaube ich ihm oder ihr? Dieses Thema Glaubwürdigkeit ist in letzter Zeit sehr wichtig geworden. Wer an der Spitze ist, braucht das Vertrauen der Menschen - sonst kann er sein Amt nicht richtig ausüben. Dabei ist in letzter Zeit auch der persönliche Lebenswandel in den Blick gekommen – wenn es da nicht stimmt, dann wird es schwierig mit der Mehrheit für diesen Menschen.

2

Jemandem vertrauen, jemandem glauben - dass das wichtig ist, wussten auch schon die Menschen zur Zeit Jesu. Heute geht es um einen Menschen, den Jesus geheilt hat. Einer, der blind geboren war. Nach der Heilung gibt es heftige Auseinandersetzungen mit dem Pharisäern und Schriftgelehrten. Der Geheilte selber muss sich rechtfertigen und wird aus der Gemeinschaft ausgestoßen. Nun kommt der Predigttext aus Johannes 9:

35 Es kam vor Jesus, dass sie diesen Menschen ausgestoßen hatten. Und als er ihn fand, fragte er: Glaubst du an den

Menschensohn? 36 Er antwortete und sprach: Herr, wer ist's?, dass ich an ihn glaube. 37 Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's. 38 Er aber sprach: Herr, ich glaube, und betete ihn an.

39 Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, damit, die nicht sehen, sehend werden, und die sehen, blind werden. 40 Das hörten einige der Pharisäer, die bei ihm waren, und fragten ihn: Sind wir denn auch blind? 41 Jesus sprach zu ihnen: Wärt ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; weil ihr aber sagt: Wir sind sehend, bleibt eure Sünde.

Der, der nach dem Glauben, dem Vertrauen fragt, ist niemand anderes als Jesus selber. Er fragt den Blinden, den er geheilt hat: Glaubst du an den Menschensohn? Und der Geheilte antwortet: Ja, ich glaube. So einfach geht das!

Aber wenn es denn immer mal so einfach wäre. Aber: Wie funktioniert das? Wie komme ich denn zum Glauben?

Ich will Ihnen sagen, wie das bei mir war. Ich war vierzehn, noch nicht mal konfirmiert, und es gab eine Gruppe von Jugendlichen, die ein bisschen älter waren als ich und die sich immer trafen. Sie hielten zusammen *Gebetsgemeinschaft*, sagten sie. Das klang ein bisschen geheimnisvoll, aber eben deshalb interessant. Aber was war das nur? Und worum ging es da überhaupt? Ich hatte keine Ahnung, war aber sehr interessiert.

Und habe dann mit einem Freund gesprochen, an einem Abend, ich kann das Datum noch nennen, und habe ihn gefragt: Was ist denn Glauben? Kann man das machen? Wie komme ich da dran?

Und er erklärte mir dann was – und vor allem erklärte er mir, dass man da gar nicht so viel erklären kann. **Dass Gott einfach da ist.** Hier im Raum. Und da machte es bei mir Klick, und seitdem kann ich Glauben immer noch nicht erklären, aber ich merke: Da bin jetzt mit etwas in Verbindung gekommen, was von außen zu mir gekommen ist. Mit Gott, mit dem Glauben.

3

Ja, wie geht das, das mit dem Glauben? Wie kommt man von der Blindheit, von der im Predigttext die Rede ist, zum Sehen?

Oftmals besteht ja der Eindruck, als käme der Glaube noch von außen auf den Menschen *drauf*. Als wäre das etwas, was man noch wie einen Mantel anziehen könnte. Und die Christen wären diejenigen, die herausgefunden haben, wie man dieses Kleidungsstück, genannt „Glaube“ denn tragen kann.

Ja, aber ich glaube: So ist es nicht. Denn wenn wir davon ausgehen, dass „Glaube“ so etwas ist wie ein Sich-Verlassen-auf-etwas, dann sind wir alle schon sehr gläubige Menschen. Und zwar auch ohne dass wir Gott kennen.

Denn wir verlassen uns ja auf viele Dinge in unserem Leben – an vielen Stellen so automatisch, dass wir es nicht mal mehr bemerken. Dass jeden Monat Geld auf unser Konto kommt, sei es als Arbeitslohn oder als Rente, das ist ja nichts besonderes. Denken wir und verlassen uns darauf. Aber wehe, das Geld bleibt mal aus. Das nimmt einem dann eine ganze Menge an Vertrauen, das man bisher so einfach in das Leben gesetzt hatte.

Oder wenn man in einer Partnerschaft lebt und wie selbstverständlich davon ausgeht, dass das immer so weiter geht. Und dann kommt die Trennung, völlig überraschend. Oder noch schlimmer: Der Partner stirbt. Dann ist das Vertrauen ins Leben schwer erschüttert. Und es dauert lange, bis es wieder aufgebaut wird.

Ich selber habe das in meinem Leben auch schon erlebt, dass ich dachte: Also, dieses Leben hast du dir aber anders vorgestellt. *Ganz anders*. Aber offenbar sollte es so nicht sein. Da fehlt einem erstmal der Glaube, dass das alles so richtig ist.

4

Jesus öffnet einem Menschen die Augen. Das ist ein wunderbarer Vorgang, und man kann ihn vor allem immer auf zwei Ebenen betrachten: Zum einen als **medizinische Heilung**

– wie auch immer sie vonstatten gegangen ist. Ich kann das auch nicht erklären.

Und das andere: Sich die Augen öffnen lassen, das hat auch **symbolische Bedeutung**. In dem Sinne wie: Die Dinge noch mal ganz neu sehen. Das bisher Unentdeckte wahrnehmen. Und so: wieder sehend werden.

Und bei Jesus heißt das: Wer sich auf *ihn* verlässt, der wird sehend. Und der kann glauben. Und blind ist und bleibt, wer sich *nicht* auf Jesus verlässt, sondern weiter sein Vertrauen in andere Dinge setzt.

5

Die ersten Christen haben als Zeichen für ihren Glauben, der sehr radikal war, ihr Eigentum weggegeben, ihr Hab und Gut der Gemeinschaft gestiftet. Das haben sie im Blick darauf getan, dass sie erwartet haben: Lange wird diese Welt nicht mehr bestehen, dann kommt Jesus wieder.

Nach 2000 Jahren ist diese Erwartung nicht mehr so stark. Und deshalb verstehen wir Glauben mehr als innere Haltung, die von innen nach außen, in das Handeln der Menschen, durchdringt.

Man kann es so sagen: **Der Glaube ist ein inneres Sich-Verlassen auf Gott** – und er trägt immer die Hoffnung in sich, dass die Dinge dieser Welt nicht das letzte Wort sind.

Zum Beispiel: Dass das Geld nicht das letzte Wort hat. Dass Gewalt nicht immer wieder siegt. Sondern dass Jesus mit seinem liebenden Blick auf die Menschen das letzte Wort hat.

Wir können als Gemeinde Boten für diesen Glauben werden. Gar nicht so massiv missionarisch, das sind wir als lutherische Kirche ja eher nicht. Sondern als solche, die selber wissen, worauf sie vertrauen können, und die auf diese Weise für andere zum Beispiel werden.

Für den Glauben gewinnt man Menschen nur durch Menschen, niemals anders. Lasst uns einander von der Hoffnung erzählen, die in uns ist. Vom Vertrauen zu Gott weitersagen, wenn wir es denn haben. So können andere das erleben, was der Mann erlebt, der Jesus begegnet ist: Dass die Augen geöffnet werden für Gott. Und dass wir ihm vertrauen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.